

Herrn Sigmar Gabriel

Bundesminister für Wirtschaft und Energie

5. Februar 2014

Sehr geehrter Herr Minister,

mit Genugtuung habe ich zur Kenntnis genommen, dass das Thema EEG auf Ihrer Agenda einen vorrangigen Platz einnimmt. Ich bin überzeugt, dass die bisherige Förderung nach dem EEG in die falsche Richtung führt. Es ist in allen Branchen der "erneuerbaren Energien" zu beobachten, dass echter Wettbewerb nicht stattfindet. Subventionen sollten eine Anschubhilfe bis zur Marktreife einer Technologie darstellen. Solar- und Windenergie sind seit ca. 15 Jahren vorhanden. Eine Technik, die in diesem Zeitraum noch nicht "marktreif" ist, wird es nie werden. Das führt dazu, dass die Bürgerinnen und Bürger eine Dauerförderung schultern müssen. Schon jetzt ist die Einspeisevergütung durch die Ausgestaltung des EEG (Referenzertragsmodell) für Windkraftanlagen an windschwachen Standorten im Binnenland auf 20 Jahre garantiert. Zusätzlich müssen teure Doppelinvestitionen in konventionelle Kraftwerke, die bei Windflaute und/oder Abwesenheit von Sonneneinstrahlung die Grundlast übernehmen, finanziert werden. Private Investoren schrecken vor diesen Investitionen zurück, da sich diese Kraftwerke nicht wirtschaftlich betreiben lassen, wenn sie ständig der veränderten Einspeisesituation durch "erneuerbare Energien" angepasst werden müssen. Auch hier rufen die Investoren bereits nach einem Ausgleich entgehender zukünftiger Gewinne. Gleiches gilt für den Netzausbau.

Wir sind im Energiebereich auf einem gefährlichen Weg. Mehr als 600000 Haushalte in der Bundesrepublik sind nicht mehr in der Lage, ihre Stromrechnung zu bezahlen. Es werden mehr werden, wenn nicht konsequent gegengesteuert wird. Energieintensive Industrien beginnen trotz EEG Ausnahmeregelungen bereits mit der Planung zur Verlagerung ihrer Produktionsstandorte. Die Kosten für Volkswirtschaft und Haushalte laufen aus dem Ruder.

Die Industrialisierung unserer Wälder zur Produktion „grüner“ Energie wird zusätzliche Kosten im Gesundheitsbereich entstehen lassen, die noch gar nicht zu beziffern sind. Ein Industrieland wie die Bundesrepublik darf nicht im Namen der Energiewende die letzten Erholungs- und Ruheräume seiner Bürger zerstören. Das ist in der Konsequenz für Menschen, Natur und Umwelt das Gegenteil von Gesundheitsförderung und Umweltschutz.

In der Energiepolitik wurden bisher leider nur Folgefehler repariert, die aus einer grundsätzlich falschen Weichenstellung herrühren. Diese wird bis auf wenige Ausnahmen öffentlich nicht benannt. Dabei ist die Kompetenz dafür in diesem Land reichlich vorhanden. Eine sachlich fundierte Auseinandersetzung zum Thema wird von Teilen des politischen Spektrums tabuisiert. Das darf es im 21. Jahrhundert nicht geben.

Sehr geehrter Herr Minister, ich bitte Sie, Ihr politisches Gewicht in die Waagschale zu werfen, um eine folgenschwere Fehlentwicklung zu verhindern und damit nachhaltigen Schaden für dieses Land und seine Bürger abzuwenden.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Geisinger

Wingertsweg 10

64823 Groß-Umstadt